

## **Tauer / Linden, Private Krankenversicherung**

# **Schriftenreihe „Die Versicherung“**

**Band 6**

**Herausgeber:**

**Prof. Dr. Walter Grosse**

**Köln u. Aachen**

**Prof. Dr. Heinz Leo Müller-Lutz**

**München**

**Prof. Dr. Reimer Schmidt**

**Hamburg**

**Die Veröffentlichung ist erstmals unter dem Titel „Krankenversicherung“ in dem Lehr- und Nachschlagewerk**

**VERSICHERUNGSWIRTSCHAFTLICHES STUDIENWERK**

**herausgegeben von Prof. Dr. Walter Grosse, Prof. Dr. Heinz Leo Müller-Lutz, Prof. Dr. Reimer Schmidt, im Betriebswirtschaftlichen Verlag Dr. Th. Gabler, Wiesbaden, erschienen. Sie wurde für die Herausgabe in der Schriftenreihe ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht.**

# **Private Krankenversicherung**

**von**

**Dr. Erich Tauer**

**und**

**Christian Linden**

---

**Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH**

ISBN 978-3-663-14692-6 ISBN 978-3-663-14748-0 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-663-14748-0

**Verlagsnummer 8546**

---

**Springer Fachmedien Wiesbaden 1965**

**Ursprünglich erschienen bei Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 1965**  
**Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1965**

# Vorwort

Der Name „Krankenversicherung“ ist ungenau und unsystematisch. Für die Privatversicherung rührt er von der unglücklichen Gliederung in § 1 des Versicherungsvertragsgesetzes in Personenversicherung und Schadenversicherung her. Abgesehen davon, daß „Gegenstand der Versicherung“ nicht die Kranken sind, sondern eher die Krankheiten, erfüllen nicht alle Träger die Voraussetzungen, die die Wissenschaft mit dem Begriff Versicherung verbindet.

Die Bezeichnung „Krankenversicherung“ ist heute indes allgemein so eingewurzelt, daß sie kaum zu ändern ist. Jedoch hat sich immer mehr eine Unterscheidung nach der Art der Institution durchgesetzt, die diese Versicherung betreibt: den gesetzlichen und den privaten Trägern. Man spricht deswegen auch von der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherung.

Den Kern dieser Darstellung bildet die private Krankenversicherung (PKV). Die enge Nachbarschaft der gesetzlichen, wie sie sich vor allem in den gemeinsamen geschichtlichen Wurzeln und in den sich überschneidenden Personenkreisen zeigt, verlangt am Rande auch das Eingehen auf dieses System, für das, auch der besseren Unterscheidung wegen, die Abkürzung GKK verwendet wird, d. h. gesetzliche Krankenkassen.

Nur soweit die Krankenversicherung Besonderheiten in rechtlicher, mathematischer und betriebstechnischer Art gegenüber den anderen Versicherungszweigen aufweist, werden sie behandelt.

Eine Gesamtschau begrenzten Umfangs kann nicht bis in die letzten Einzelheiten gehen. So werden die Literaturhinweise im Text und zusammengefaßt am Schluß dem Leser willkommen sein, der sich eingehender über eine Spezialfrage unterrichten will.

Die Darstellung legt zunächst den Standort der privaten Krankenversicherung im System der sozialen Sicherung fest, sie geht dann ihrer geschichtlichen Entwicklung nach und kennzeichnet ihren heutigen Stand anhand von Zahlen. Weiter zeigt sie die gesetzlichen und vertraglichen Grundlagen auf.

Die Verbindung zu den Hauptteilen bildet eine Übersicht über die Grundzüge der Tarifberechnung. Es folgen die Kernstücke, und zwar Tarifarten, Versicherungsmöglichkeiten für die verschiedenen Personenkreise und für Sonderfälle, ferner alle Einzelheiten, die den Versicherungsschutz umreißen, wie Leistungen, Versicherungsfall und Risiko.

Am Schluß werden das Zusammentreffen mit anderen Versicherungen und die Schadenverhütungsmaßnahmen geschildert. Eine Art Zusammenfassung bildet die stichwortartige Übersicht über die Besonderheiten der privaten Krankenversicherung gegenüber anderen Versicherungszweigen.

Dem Wunsch, die Darstellung schon so bald nach ihrem Erscheinen im Versicherungswirtschaftlichen Studienwerk als gesondertes Buch zu bringen, sind wir nur zögernd und nicht ohne Bedenken gefolgt. Die Gründe sahen wir in zu erwartenden Änderungen prinzipieller Art.

Innerhalb der privaten Krankenversicherung wird an tarifpolitischen Neuerungen gearbeitet, die sich vor allem mit weiteren Möglichkeiten der Anpassung an die steigenden Heilkosten befassen. Die Grundbedingungen, Basis der Beschreibung der vertragsrechtlichen Grundlagen, befinden sich im Stadium der Reform.

Außerhalb der privaten Krankenversicherung — und das spielte bei unseren Überlegungen eine größere Rolle — harren bedeutende Fragen der Entscheidung. Dabei ist an die Reform der gesetzlichen Krankenversicherung und an die Stellung des deutschen Krankenversicherungswesens im System der sozialen Sicherung innerhalb der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zu denken. Ob und insbesondere wann diese Fragen entschieden werden, ist völlig offen.

Wenn wir dennoch mit der Herausgabe einverstanden waren, so deshalb, weil in der privaten Krankenversicherung eigentlich ständig „alles fließt“. Das liegt auch in ihrem Wesen, als dem Versicherungszweig mit den meisten und intensivsten Bindungen an das wandelbare Individuum. Selbstverständlich ist das Werk auf den neuesten Stand gebracht und an einigen Stellen vervollständigt worden. Ein hinzugefügtes Kapitel behandelt die Schadenverhütung. Das ausführliche Inhaltsverzeichnis und eine getrennte Übersicht über die Aufzählung schematischer Darstellungen werden die Leser begrüßen, die sich nur über einzelne Fragen und Gebiete unterrichten wollen.

*Wuppertal / Köln, im August 1965*

*Erich Tauer Christian Linden*

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> . . . . .	5
<b>A. Die private Krankenversicherung im System der sozialen Sicherung</b> . . . . .	15
<b>I. Die wirtschaftliche Hilfe bei Krankheit im System     der sozialen Sicherung</b> . . . . .	15
1. Fürsorge . . . . .	15
a) Geschichtlicher Rückblick . . . . .	15
b) Träger . . . . .	16
c) Zur Begriffsbestimmung . . . . .	16
d) Bei Krankheit . . . . .	16
2. Versorgung . . . . .	16
a) Geschichtlicher Rückblick . . . . .	16
b) Träger . . . . .	17
c) Zur Begriffsbestimmung . . . . .	17
d) Bei Krankheit . . . . .	17
3. Versicherung . . . . .	17
a) Geschichtlicher Rückblick . . . . .	17
b) Träger . . . . .	18
c) Zur Begriffsbestimmung . . . . .	18
d) Bei Krankheit . . . . .	19
<b>II. Schematische Übersicht „Soziale Sicherung“</b> . . . . .	19
<b>B. Entstehung, Entwicklung, heutiger Stand der Krankensicherung — insbesondere der PKV</b> . . . . .	21
<b>I. Die Anfänge</b> . . . . .	21
1. Die erste Wurzel . . . . .	21
2. Die zweite Wurzel . . . . .	23
3. Zeittafel . . . . .	25
<b>II. Entwicklung der PKV seit 1924</b> . . . . .	26
1. Die „Gründerzeit“ der PKV . . . . .	26
2. Die Zeit der Konsolidierung . . . . .	27
3. Die Kriegs- und Nachkriegszeit . . . . .	27
4. Zahlentafel . . . . .	29

<b>III. Heutiger Stand der PKV</b> . . . . .	<b>29</b>
1. Zahl und Größenverhältnis der Unternehmen . . . . .	30
2. Bestand, Beiträge . . . . .	31
3. Leistungen . . . . .	31
4. Kosten . . . . .	32
5. Vermögen . . . . .	33
<b>C. Rechtliche Grundlagen</b> . . . . .	<b>34</b>
<b>I. Spezialgesetzliche Grundlagen</b> . . . . .	<b>34</b>
1. Versicherungsaufsichtsgesetz . . . . .	34
2. Versicherungsvertragsgesetz . . . . .	35
<b>II. Vertragliche Grundlagen (Grundbedingungen)</b> . . . . .	<b>37</b>
1. Verhältnis zu den anderen rechtlichen Grundlagen . . . . .	37
2. Die Kernstücke der Grundbedingungen . . . . .	38
a) Vorvertragliche Krankheiten . . . . .	38
b) Wartezeiten und Wartezeitkrankheiten . . . . .	40
c) Beginn und Ende des Vertrages und der Leistungspflicht . . . . .	42
<b>D. Übersicht über die Tarifberechnung</b> . . . . .	<b>48</b>
<b>I. Die „Richtlinien für die Aufstellung technischer Geschäftspläne in der Krankenversicherung“</b> . . . . .	<b>48</b>
<b>II. Die Rechnungsgrundlagen</b> . . . . .	<b>49</b>
1. Tafel der Kopfschäden, Tafel der Krankheitsdauern . . . . .	49
2. Schadenparameter . . . . .	52
3. Ausscheideordnung . . . . .	52
4. Rechnungszinsfuß . . . . .	55
5. Zuschläge . . . . .	56
6. Sonderrisiken . . . . .	57
a) Geburtskostenrisiko . . . . .	57
b) Kinderrisiko . . . . .	57
<b>III. Beitragsberechnung</b> . . . . .	<b>57</b>
<b>IV. Rückstellungsberechnung</b> . . . . .	<b>58</b>
<b>V. Fortlaufende Erfassung des Risikos</b> . . . . .	<b>59</b>
<b>E. Versicherungsmöglichkeiten</b> . . . . .	<b>60</b>
<b>I. Tarifarten</b> . . . . .	<b>60</b>
1. Bisherige Entwicklung . . . . .	60
2. Heutiger Stand . . . . .	61



<b>II. Marktsituation</b> . . . . .	61
<b>III. Versicherungsmöglichkeiten für noch nicht Versicherte</b> . . . . .	64
1. Krankheitskostentarife . . . . .	64
a) Volltarife . . . . .	64
b) Teiltarife . . . . .	66
2. Tagesgeldtarife . . . . .	69
a) Krankentagegeldtarife . . . . .	69
b) Krankenhaustagegeldtarife . . . . .	71
<b>IV. Versicherungsmöglichkeiten für bereits Versicherte</b> . . . . .	71
1. Privatkrankenversicherte . . . . .	71
a) Versicherte des eigenen Versicherungsunternehmens . . . . .	72
b) Versicherte fremder Versicherungsunternehmen . . . . .	74
2. Gesetzlich Versicherte . . . . .	75
3. Übertritt von der GKK zu PKV . . . . .	76
<b>V. Versicherungsmöglichkeiten für Sonderfälle</b> . . . . .	81
1. Auslandsversicherung . . . . .	81
a) Allgemeine Tarife . . . . .	81
b) Spezialtarife . . . . .	82
2. Anwartschaftsversicherung . . . . .	83
a) Anwartschaft auf das spätere Inkrafttreten eines neuen Vertrages . . . . .	83
b) Anwartschaft auf die spätere Fortsetzung eines unterbrochenen Vertrages . . . . .	84
c) Allgemeine Bestimmungen . . . . .	84
3. Versicherung der Beamten und Soldaten . . . . .	85
4. Gruppenversicherungen . . . . .	87
a) Gruppenversicherungsverträge für kurzfristige Gemein- schaftsveranstaltungen und mit Ausbildungs- einrichtungen . . . . .	87
b) Gruppenversicherungsverträge mit Arbeitgebern und Verbänden Selbständiger . . . . .	88
<b>F. Umfang des Versicherungsschutzes</b> . . . . .	90
<b>I. Leistungen</b> . . . . .	90
1. Leistungen des Versicherungsnehmers . . . . .	90
a) Allgemeines . . . . .	90
b) Besonderheiten gegenüber den GKK . . . . .	91
c) Besonderheiten gegenüber anderen Versicherungs- zweigen, insbesondere im Mahnverfahren . . . . .	92
2. Leistungen des Versicherers . . . . .	94

a) Krankheitskostenversicherung . . . . .	94
(1) Leistungssysteme . . . . .	94
(a) Prozentualsystem . . . . .	95
(b) Integralfranchise . . . . .	95
(c) Abzugsfranchise . . . . .	95
(d) Maximalsystem . . . . .	96
(e) Prozentual-Maximalsystem . . . . .	97
(f) Volle Erstattung . . . . .	97
(g) Gebührenverzeichnis . . . . .	97
(2) Dauer der Leistungen . . . . .	98
(3) Leistungsausschlüsse . . . . .	99
(a) Nach den Grundbedingungen . . . . .	99
(b) Nach den Tarifen mit Tarifbedingungen . . . . .	100
b) Tagegeldversicherung . . . . .	101
(1) Krankentagegeldversicherung . . . . .	101
(a) Höhe des Krankentagegeldes . . . . .	101
(b) Dauer der Krankentagegeldzahlung . . . . .	103
(c) Leistungsausschlüsse . . . . .	105
(2) Krankenhaustagegeldversicherung . . . . .	106
(a) Höhe des Krankenhaustagegeldes . . . . .	106
(b) Dauer der Krankenhaustagegeldzahlung . . . . .	106
(c) Leistungsausschlüsse . . . . .	107
<b>II. Der Versicherungsfall . . . . .</b>	<b>107</b>
1. Fehlende gesetzliche Regelung . . . . .	107
2. Krankheit nicht Versicherungsfall . . . . .	107
3. Der gedehnte Versicherungsfall . . . . .	109
a) Eintritt des Versicherungsfalles . . . . .	111
b) Dauer des Versicherungsfalles . . . . .	111
c) Ende des Versicherungsfalles . . . . .	112
d) Mehrere Versicherungsfälle nebeneinander . . . . .	112
4. Abweichungen . . . . .	112
a) Versicherungsfälle bei Vertragsbeginn . . . . .	113
b) Versicherungsfälle bei Zahlungsverzug . . . . .	113
c) Versicherungsfälle bei Vertragsende . . . . .	114
5. Der Versicherungsfall in der Tagegeldversicherung . . . . .	115
a) Versicherungsfall in der Krankentagegeldversicherung . . . . .	115
b) Versicherungsfall in der Krankenhaustagegeldversicherung . . . . .	116
6. Obliegenheiten im Versicherungsfall . . . . .	117
a) Obliegenheiten vor Eintritt des Versicherungsfalles . . . . .	118
b) Obliegenheiten nach Eintritt des Versicherungsfalles . . . . .	119
<b>III. Das Risiko . . . . .</b>	<b>122</b>

1. Erfassung und Bewertung des Risikos . . . . .	122
a) Versicherungsantrag . . . . .	122
b) Ärztliche Untersuchung . . . . .	124
c) Versicherung erschwerter Risiken . . . . .	125
(1) Gründe der Einführung . . . . .	126
(2) Begriff des erschwerten Risikos . . . . .	126
(3) Bewertung . . . . .	127
2. Das subjektive Risiko . . . . .	128
a) Merkmale . . . . .	128
b) Begrenzung . . . . .	130
(1) Begrenzung in den Grundbedingungen . . . . .	130
(2) Begrenzung in den Tarifen . . . . .	131
(3) Begrenzung durch die Beitragsrückerstattung . . . . .	131
(4) Begrenzung durch sonstige Maßnahmen . . . . .	135
3. Änderungen des Risikos, Verfahren bei Erweiterung des Versicherungsschutzes . . . . .	138
a) Die individuelle Methode . . . . .	139
b) Die pauschale Methode . . . . .	140
c) Ausblick . . . . .	141
<b>G. Zusammentreffen mit anderen Versicherungen und mit Hilfseinrichtungen . . . . .</b>	<b>142</b>
<b>I. Mehrere Krankenversicherungsverträge . . . . .</b>	<b>142</b>
<b>II. Krankenversicherungsvertrag und Unfallversicherungsvertrag</b>	<b>145</b>
<b>III. Krankenversicherungsvertrag und Haftpflicht- versicherungsvertrag . . . . .</b>	<b>146</b>
<b>IV. Krankenversicherungsvertrag und Zugehörigkeit zur GKK . . . . .</b>	<b>147</b>
1. Voller Versicherungsschutz bei der PKV und der GKK . . . . .	148
a) Bei ambulanter Behandlung . . . . .	148
b) Bei stationärer Behandlung . . . . .	148
2. Zusatzversicherung bei der PKV . . . . .	149
3. Tagegeldversicherung bei der PKV . . . . .	149
<b>V. Krankenversicherungsvertrag und gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft) . . . . .</b>	<b>149</b>
1. Heilfürsorgeabkommen mit dem Bundesverband der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften . . . . .	150
a) Berufsgenossenschaftliches Heilverfahren . . . . .	150
b) Eigenes Heilverfahren des Verletzten . . . . .	151
c) Restliche Bestimmungen . . . . .	151
2. Abkommen mit der Gartenbauberufsgenossenschaft . . . . .	152

<b>VI. Krankenversicherungsvertrag und Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz</b>	152
1. Vorbemerkungen	152
2. Krankenhilfe	153
3. Überleitungsanspruch	153
4. Übernahme der Beiträge	154
<b>H. Schadenverhütung</b>	155
<b>I. Aufklärungsarbeit</b>	155
1. Durch den Verband	155
2. Durch die Unternehmen	155
<b>II. Versicherungsschutz</b>	156
1. Sondertarife	156
2. Krankheitskostentarife	156
3. Beitragsrückerstattung	157
<b>J. Besonderheiten der PKV gegenüber anderen Versicherungszweigen</b>	158
<b>I. Stellung im System der sozialen Sicherung</b>	158
<b>II. Rechtliche Grundlagen</b>	158
<b>III. Vertragsgestaltung</b>	158
<b>IV. Leistungsdienst</b>	159
<b>V. Organisation</b>	159
Literaturhinweise	160

**Übersicht  
über die schematischen Darstellungen**

1. Soziale Sicherung . . . . .	20
2. Zeittafel — Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Krankenversicherung, insbesondere der privaten . . . . .	25
3. Entwicklung der PKV seit 1924 . . . . .	29
4. Die Stellung der PKV im Aufbau und bei Anwendung des VVG . . . . .	36
5. Rechtliche Vertragsgrundlagen . . . . .	38
6. Die Entwicklungsstufen der Versicherung risikoerschwerender vorvertraglicher Krankheiten . . . . .	40
7. Möglichkeiten der Versicherung von Wartezeitkrankheiten . . . . .	42
8. Die Zeitphasen des Vertrages und der Risikoteilung . . . . .	47
9. Einfluß des Stornos auf den Beitrag . . . . .	54
10. Auswirkungen der Ausscheideordnung . . . . .	55
11. Tarifarten und ihre Anwendung . . . . .	62
12. Gehalts-, Krankengeld- und Tagegeldbezüge des arbeitsunfähig erkrankten Angestellten . . . . .	77
13. Personenkreis der GKK . . . . .	78
14. Schema der Beihilfevorschriften . . . . .	85
15. Beginn und Ende des Krankheitsfalles, des Versicherungsfalles (§ 5 Abs. 1 a GB) und des Schadenfalles in der Krankheitskosten- versicherung . . . . .	110
16. Merkmale des subjektiven Risikos . . . . .	131
17. Auswirkung der Beitragsrückerstattung auf die Eindämmung der Bagatellschäden . . . . .	132
18. Die Einwände gegen die erfolgsunabhängige Beitrags- rückerstattung und ihre Widerlegung . . . . .	134
19. Die wichtigsten Möglichkeiten der Begrenzung des subjektiven Risikos . . . . .	138
20. Doppelversicherung in der Krankheitskostenversicherung gemäß § 59 VVG ohne Anwendung des Teilungsabkommens . . . . .	144
21. Abwicklung des Schadens zwischen Krankenversicherer und Haftpflichtversicherer . . . . .	147